

Call for Papers open for the 2021 issue

Übersetzer als transkultureller Vermittler

Kaum ein Berufsbild hat in den letzten Jahrzehnten durch die rasche technologische Entwicklung so starke Veränderungen erfahren wie das des Übersetzers/der Übersetzerin und des Dolmetschers/der Dolmetscherin.

Leider sind die Berufsbezeichnungen „Übersetzer“ und „Dolmetscher“, „Diplomübersetzer und Diplomdolmetscher“, „Staatlich geprüfter Übersetzer“ oder „Diplomsprachmittler“ aber immer noch nicht geschützt. Das hat zur Folge, dass im Prinzip jeder, der meint, eine Fremdsprache ausreichend zu beherrschen, übersetzen und sich ÜbersetzerIn/DolmetscherIn nennen darf. Daraus ergeben sich Nachteile für professionell ausgebildete ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen: es gilt häufig, ein Negativimage zu überwinden und sich auch gegen die Billigkonkurrenz zu behaupten.

Die Anforderungen des globalen Translationsmarktes stellen neue Herausforderungen an die Ausbildung von ÜbersetzerInnen/DolmetscherInnen in der transkulturellen Kommunikation. Es reicht nicht aus, sprachliche Fertigkeiten zu schulen, geboten werden müssen darüber hinaus transkulturelle, terminologische und technologische Inhalte und Kompetenzen.

Verschiedene Bereiche der translatorischen Berufspraxis werden angesprochen und analysiert: ob als freischaffende oder angestellte FachübersetzerInnen, SoftwarelokalisiererInnen, ÜbersetzerInnen in den EU-Institutionen, beim Audio-visuellen Übersetzen oder beim literarischen Übersetzen.